



BILLIARD

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLIARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLIARD (CEB)

ISSN 0138-1199



Das BC-TEAM VON EBT BERLIN belegte als Oberliga-Neuling in der Saison 1980/81 Rang 4. Diesmal streben die Hauptstädter vor allem einen besseren Start an als im Vorjahr, wo zum Auftakt 3 Niederlagen in Reihenfolge hingenommen werden mußten. V. l. n. r.: Harry Böttche, Horst Jaenchen, Walter Berger (Mannschaftsleiter), Peter Heyde, Ferdinand Boluminski, Günter Pohlmann.

Foto: Besmehn

Das Vermächtnis Pierre de Coubertins muß bewahrt bleiben!

Eine Betrachtung vor dem in diesem Monat stattfindenden XI. Olympischen Kongreß in Baden-Baden

Von WOLFGANG GITTER, Pressechef des Nationalen Olympischen Komitees der DDR

Vom 23. bis 28. September 1981 wird in Baden-Baden (BRD) der XI. Olympische Kongreß die Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) sowie die Delegierten der Nationalen Olympischen Komitees (NOK) und der internationalen Sportföderationen (IF) von als olympisch vom IOC anerkannter Sportarten zu einem umfassenden Meinungsaustausch zusammenführen. Er soll dazu beitragen, einige anstehende aktuelle Fragen der internationalen olympischen Bewegung zu klären. Als Hauptthemen wurden festgelegt:

- die Zukunft der Olympischen Spiele,
- internationale Zusammenarbeit,
- die Zukunft der olympischen Bewegung

Für Frieden und Völkerverständigung

Wenn die Olympischen Spiele unserer Zeit von 1896 bis 1980, also in mehr als acht Jahrzehnten, einen weltumspannenden Triumphzug verzeichnen konnten, wenn heute mehr als zwei Milliarden Menschen auf dem gesamten Erdball den fairen, begeisternden sportlichen Wettkampf von etwa 7 000 Olympiateilnehmern aller Kontinente verfolgen, dann ist dies der Konzeption Pierre de Coubertins zu danken, der diese Spiele bewußt in den Dienst des Friedens und der Völkerverständigung stellte.

„Die Olympischen Spiele sind nicht einfache internationale Meisterschaften, sondern Feste, die alle vier Jahre für die Jugend der ganzen Welt, für den ‚menschlichen Frühling‘ veranstaltet werden“, erklärte Coubertin. Er verwies dabei auf die „neuen mächtigen Kräfte“ der „technischen Errungenschaften und des demokratischen Internationalismus“. Heute, gegen Ausgang des 20. Jahrhun-

derts, sind die Fragen des friedlichen Zusammenlebens der Völker — ungeachtet dessen, daß sie in verschiedenen Gesellschaftsordnungen ihr Leben gestalten —, sind gegenseitige Achtung und Verständigung, die Bewahrung des Friedens und der Völkerfreundschaft zu Lebensfragen der Menschheit geworden. Die Olympischen Spiele sind mit ihrer weltweiten Popularität gut geeignet, dieses Streben nach Frieden und Verständigung zu fördern, wenn „gesunde Demokratie und richtig verstandener, friedlicher Internationalismus“ in das „erneuerte Stadion“ einziehen, wie es Pierre de Coubertin ersehnte.

● In Wahrung des humanistischen Anliegens Pierre de Coubertins sollte der XI. Olympische Kongreß 1981 zu einem Forum werden, das die Zukunft der Olympischen Spiele als ein Fest der Sportjugend aus aller Welt für Frieden und Völkerfreundschaft sichert und das dafür Grundlagen durch eine Zusammenarbeit zum gegenseitigen Nutzen aller Institutionen schafft, die an der Durchführung der Olympischen Spiele beteiligt sind. Konsequenz sind alle politischen Einmischungen und Drohungen gegen die hohen olympischen Ideale — wie sie im Vorfeld der Spiele der XXII. Olympiade mit der Boykottandrohung der damaligen Carter-Administration deutlich wurden — abzuwehren.

Juan Antonio Samaranch, im Juli 1980 in Moskau zum Präsidenten des IOC gewählt, widmete auf dem X. Olympischen Kongreß 1973 in Varna seinen Diskussionsbeitrag dem „Olympischen Protokoll“. Er verwies zu Recht darauf, daß Pierre de Coubertin dem olympischen Zeremoniell großen Wert zumaß, und erklärte u. a.: „Ich halte es weder für wünschenswert noch für ratsam, den siegenden Athleten daran zu hindern, an

sein Vaterland zu denken, dem er oft seinen Sieg verdankt. Die Siegerzeremonie stellt einen Höhepunkt von bedeutender Kraft und Intensität im Leben eines Sportlers dar.“ Juan Antonio Samaranch plädierte daher für die Beibehaltung des würdigen olympischen Zeremoniells und schlug u. a. sogar vor, daß der jeweilige NOK-Präsident in die Siegerehrung einbezogen werden sollte, weil damit die „Leistungen der NOK, die besten Sportler der Welt in größter Würde an den Olympischen Spielen teilnehmen zu lassen“, Anerkennung finden würden

Das olympische Zeremoniell — ein besonderer Höhepunkt

Wenn in den letzten Jahren von bestimmten Kreisen wiederholt gefordert wurde, das olympische Zeremoniell abzuschaffen bzw. zu modifizieren, so geschah das stets aus politischen Motiven, die dem Anliegen der Olympischen Spiele entgegenstehen. Zum Wesen der Olympischen Spiele gehört dank Coubertin die gegenseitige Achtung und das Streben nach Verständigung. Ein sichtbarer Ausdruck dafür ist das von ihm selbst geschaffene Zeremoniell.

— die Eröffnungsfeier mit dem Einmarsch der Delegationen aus allen teilnehmenden Ländern,

— die Siegerehrung mit der feierlichen Übergabe der Olympiamedaillen durch Mitglieder des IOC und Repräsentanten der IF einschließlich des Hissens der jeweiligen Nationalflaggen der drei Erstplatzierten und des Spielens der Nationalhymne für den Olympiasieger,

— die bewegende Schlußfeier mit dem Ausblick auf die nächsten Olympischen Spiele.

Fortsetzung auf Seite 3

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Peter Brandes (Anschrift: 1500 Potsdam, Bertolt-Brecht-Straße 17) — Telefon: Potsdam, dienstlich 44 01, Apparat 2 61, privat 8 29 96. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/Potsdam, Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Marianne Voss, 1157 Berlin, Römbergweg 42. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenznummer: 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates

der DDR. Satz und Druck: Märkische Volksstimme Potsdam (I 16 01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Postscheckamt Berlin, Konto: 7199—59—56555; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb erfolgt durch Selbstversand. Redaktionsschluß: 17. August 1981

Fortsetzung von Seite 2

Das olympische Zeremoniell ist nicht nur für die beteiligten Sportler ein besonderer Höhepunkt in ihrem Leben. Es stimuliert zugleich Millionen junge Menschen, ihren Vorbildern nachzueifern, selbst aktiv Sport zu treiben und nach hohen Leistungen zu streben. Es ist auch ein hoch zu bewertender Faktor für gesunden Nationalstolz und Patriotismus in einem immer größer werdenden Kreis von Ländern auf allen Kontinenten, besonders aber in vielen jungen, aufstrebenden Nationalstaaten. Und nicht zuletzt ist das olympische Zeremoniell sichtbarer Ausdruck der gegenseitigen Achtung, die sich die Sportler aus den verschiedenen Ländern nach fairem sportlichem Wettkampf entgegenbringen.

● Der XI. Olympische Kongreß sollte daher das in den Regeln des IOC festgelegte, würdige olympische Zeremoniell schützen und bewahren, weil es ein wesentliches Element des humanistischen Anliegens der Olympischen Spiele darstellt.

„Markt oder Tempel! ... Sportleute wählet!“

„Die jüngsten Ereignisse haben die Merkantilisierung in unerwarteter und bedängstiger Weise gestärkt, so daß sie imstande ist, den Sport zu bedrohen“, stellte Pierre de Coubertin bereits im Jahre 1920 fest und warnte zugleich vor den Folgen der Korruption. „Darunter darf man nicht nur den Nutzen, den Geldverdienst verstehen, der auf tausend erfinderische Arten den Athleten oder Meistersportler anlockt, sondern auch den Verfall und bald die Zerstörung des Geistes der Ritterlichkeit.“

Die zunehmende Kommerzialisierung und Professionalisierung des Sports wird gewiß auch auf dem XI. Olympischen Kongreß eine wichtige Rolle spielen.

Die Kommerzialisierung hat sich in den letzten Jahren vorwiegend so entwickelt, daß zunächst geschäftstüchtige Manager, Konzerne, Konzerngruppen, Banken und andere profitorientierte Unternehmen als „Sponsoren“ auftraten, d. h. die Ausrichtung von internationalen Sportveranstaltungen finanziell unterstützten oder Bürgschaft leisteten. Im weiteren übernahmen diese „Sponsoren“ selbst die Organisation der sportlichen Wettkämpfe, um diese dann schließlich vollends nach Maßgabe ihrer Profit- und Marktinteressen zu gestalten Einzelne, namhafte Sportler — mit Vorliebe Olympiasieger — werden mit Start- und Preisgeldern angelockt, Wettkämpfe als Werbemittel an das Fernsehen verkauft.

Diese Kommerzialisierung hat schwerwiegende, bisher noch kaum zu übersehende Folgen. Es gibt bereits zahlreiche Beispiele, daß Sportveranstaltungen nicht mehr — wie es zur Entwicklung einer bestimmten Sportart vorteilhaft wäre — nach Termin und Ort durchgeführt werden, sondern allein nach den Marktinteressen der „Sponsoren“. Zwischen den Sportlern und ihren nationalen Sportverbänden kommt es zu Differenzen, weil mancher nur dort starten möchte, wo am meisten gezahlt wird

und dafür sogar unter Umständen auf einen Einsatz in der Nationalmannschaft oder gar auf die Teilnahme an den Olympischen Spielen verzichtet. Das betrifft besonders auch junge, aufstrebende Nationalstaaten in Afrika und Asien, aus denen schon so manches hervorragende sportliche Talent, das eine wertvolle Rolle als Vorbild der Jugend für die eigene Entwicklung des Sports hätte spielen können, von kapitalkräftigen Unternehmen oder von Universitäten der USA und anderer kapitalistischer Industriestaaten „aufgekauft“ wurde. Der Generalsekretär des Obersten Afrikanischen Sportrates, Lamine Ba (Senegal), sprach von einem „Exodus der Muskeln und des Geistes“, der dem Sport in Afrika großen Schaden zufüge.

Weitere Probleme ergeben sich daraus, daß der internationale Wettkampfkalender mehr und mehr aufgebauscht wird, so daß die nationalen Sportverbände kaum noch in der Lage sind, eine kontinuierliche Ausbildung und sport-



„Wir — meine Freunde und ich — haben nicht gearbeitet, Euch die Olympischen Spiele wiederzugeben, damit ein Museums- oder Kinostück daraus gemacht wird, noch sich Wirtschafts- oder Wahlinteressen ihrer bemächtigen.“

Baron Pierre de Coubertin
„An die Sportjugend aller
Länder“

Lausanne, 17. April 1927



liche Vorbereitung ihrer Athleten zu gewährleisten. Attraktive internationale Veranstaltungen konzentrieren sich nur noch auf bestimmte Austragungsorte, womit der internationale Charakter des Sports beeinträchtigt wird. Die Kommerzialisierung wird zu einer Schraube ohne Ende.

Zu der „Zerstörung der Ritterlichkeit“, vor der Coubertin vor 60 Jahren warnte, gehören Erscheinungen, die den „Marktwert“ des Sportlers zu Lasten seiner Moral und Gesundheit erhöhen sollen. Besonders deutlich kam das in den letzten Jahren zunächst in allen Profisportarten zum Ausdruck, so im Autorennsport, wo ungenügend gesicherte Rennstrecken zu lebensgefährlichen Kollisionen und Stürzen führten, was den Sensationsgehalt für die Zuschauer steigern sollte. In jüngster Zeit vollzieht sich eine ähnliche Entwicklung im alpinen Skisport — einer Disziplin des olympischen Programms —, wo die Materialentwicklung

und das gewachsene Leistungsvermögen der Sportler Abfahrtsgeschwindigkeiten bis zu über 130 km/h ermöglichen. Auch hier wird von den Veranstaltern bei der Festlegung der Strecken der sensationellen Gefahr der Vorrang gegeben; treten die der Sicherheit der Athleten dienenden einwandfreien sportlichen Bedingungen mehr und mehr in den Hintergrund.

Im engen Zusammenhang mit der Kommerzialisierung und als deren Bestandteil ist das Problem der Professionalisierung zu sehen, der „Korruption“, wie Coubertin sie nannte. Schon zu seiner Zeit war klar, daß für einen Sportler, der sich dem olympischen Sport und dem Streben nach hohen Leistungen widmet, die Mittel für seinen Lebensunterhalt gesichert sein müssen.

In der DDR hat sich seit drei Jahrzehnten das Prinzip bewährt, daß diesen Sportlern für eine solide schulische und berufliche Ausbildung von Staat und Gesellschaft jegliche Unterstützung zuteil wird. Sie brauchen keine Angst vor der Zukunft zu haben, weil ihr Platz im Beruf und im gesellschaftlichen Leben bereits während der Zeit ihrer größten sportlichen Erfolge und zugleich auch unabhängig von diesen gesichert ist.

Der Profi-Sport war und ist dazu keine Alternative. Der Sieg um des Geldes willen zerstört das Wesen des Fair play, das bisher stets zu den Grundlagen des modernen Olympismus gehörte. Die Zahlung von Sieges- und Platzprämien, ja zum Teil von Anwesenheitsprämien (weil der Marktwert einer Veranstaltung durch die Anwesenheit z. B. eines Olympiasiegers steigt), die Bezahlung ungerechtfertigter Spesen und all die anderen „tausend erfinderischen Arten, den Athleten anzulocken“, sind keine Lösung der sozialen Probleme, mit denen sich die Leistungssportler in vielen kapitalistischen Ländern konfrontiert sehen. Ihre Umwandlung in „Werbeträger“ verletzt ihre Menschenwürde. Für „Prämien“ sollen sie ihre Ethik und Moral verkaufen und darauf verzichten, als Vorbild für die Jugend im Dienste der Verbreitung der hohen olympischen Ideale zu wirken. Wie die Geschichte des Profisports mit all ihren Betrugs- und Dopingskandalen, mit ihren Verletzungen der sportlichen Regeln und des Fair play und ihren verderblichen moralischen Folgen beweist, würde die Professionalisierung auch den olympischen Sport zerstören.

Als Pierre de Coubertin 1925 sein Amt als IOC-Präsident niederlegte, erklärte er als Vermächtnis: „Markt oder Tempel! Die Sportleute haben zu wählen. Sie können nicht beides wollen, sie müssen sich für eines entscheiden. Sportleute wählet!“ Heute steht diese Frage vor der gesamten internationalen olympischen Bewegung.

● Kommerzialisierung und Professionalisierung gehören gegenwärtig zu den größten Gefahren des olympischen Sports und machen dessen klare Abgrenzung vom Profi-Sport erforderlich. Auf dem XI. Olympischen Kongreß sollten daher Wege gesucht werden, um die Ethik und Moral des olympischen Sports und des Sportlers zu bewahren und damit deren Vorbildwirkung für die Jugend auf der ganzen Welt zu retten.

Frank Siegfried Omland ohne Niederlage Titelträger

Diesmal keine Medaille für den Suhler Titelverteidiger Günter Suchsland / Auf den Plätzen Eder von Aufbau Börde Magdeburg und Keller von Motor Eska Karl-Marx-Stadt / Schütze gab Meisterschaftseinstand

Aus der Elbestadt berichtet unser Mitarbeiter HORST MANIG

In Dresden fanden die diesjährigen DDR-Meisterschaften in der Freien Partie statt, die Siegfried Omland am Ende als ungeschlagenen Sieger sahen. Doch der Reihe nach. Um Titelehren bewarben sich der Meister von 1980, Günter Suchsland, von Motor Suhl, Frank Omland und Klaus Keller (beide Motor Eska Karl-Marx-Stadt), Frank Eder (Aufbau Börde Magdeburg), Erhard Dietrich (Motor Ammendorf) sowie Lothar Schütze (Kraftverkehr Dresden). Hoche und Stöckel hatten abgesagt, so daß Lothar Schütze mit im Feld war. Er hatte übrigens einen guten Einstand.

Bevor auf den Meisterschaftsverlauf eingegangen wird, gleich noch ein Wort zu den Ehrenamtlichen, ohne die so ein Titelkampf nun einmal nicht möglich ist. Als Technischer Leiter fungierte Eberhard Schütze, Kampfrichterobmann war Rudolf Gründer, Kampfrichter Siegfried Fritsche, Herbert John, Götz Winzeck, Walter Tannert sowie Willy Rosen-träger.

Omland — Keller 500:145 bei 9 Aufnahmen. Omland hatte bis zur 4. Aufnahme Schwierigkeiten, ehe er dann zu seinem Spiel fand. Bemerkenswert seine folgenden Serien von 121 und 298 Points. Keller gab sein möglichstes, hatte aber insgesamt keine Chance.

Dietrich — Eder 104:245 bei 20 Aufnahmen. Eine an Höhepunkten arme Begegnung, in der Eder in der 6. Aufnahme mit einer Serie von 86 Points in Führung ging und diese auch nicht mehr abgab. Dietrich erreichte seinen Qualifikationsdurchschnitt nicht annähernd. Eder indes muß noch ruhiger und konzentrierter zu Werke gehen.

Schütze — Suchsland 184:500 bei 18 Aufnahmen. Bevor dieses Match begann, gratulierte Karl-Heinz Winderl als Vertreter des Präsidiums des DBSV der DDR dem Suhler zum 45. Geburtstag sowie nachträglich zum 25. Titelgewinn im Carambolsport. Favorit Suchsland hatte dann 9 Aufnahmen, in denen er zu wenig zeigte, erst in der 10. Aufnahme trumpfte er mit 241 Points auf, die den Meisterschaftsneuling natürlich beeindruckten. Jedoch: Schütze gab mit einem GD von 10,22 Points einen guten Meisterschaftseinstand.

Omland — Dietrich 362:238 bei 20 Aufnahmen. Omland wirkte diesmal von Beginn an konzentrierter, schaffte sich allerdings erst mit der 14. Aufnahme (175 Points) Luft. Sein Kontrahent verbesserte seinen GD mit einer Serie von 71 Points auf 11,90.

Keller — Suchsland 394:390 beim 20 Aufnahmen. Eine durchaus spannende Auseinandersetzung, in der Keller zwar anfänglich nur wie ein Sparringspartner aussah, in der 15. Aufnahme aber mit

einer Serie von 252 aufwartete. Nach 17 Aufnahmen registrierten die Kampfrichter dann einen Stand von 393:374 für Keller, der dann auch das bessere Ende für sich hatte. War damit bereits eine Vorentscheidung gegen Suchsland gefallen?

Eder — Schütze 500:310 bei 20 Aufnahmen. Gegenüber der Partie gegen Dietrich war Eder zu Beginn nicht mehr wiederzuerkennen. Ruhig und voller Konzentration erspielte er in den ersten beiden Aufnahmen Serien von 152 und 123 Points. Danach aber folgten 5 Fehlaufnahmen, während der Debütant immer besser wurde, wofür sein GD in dieser Partie von 15,50 Points spricht. Das zumeist offene Spiel von Schütze zwang Eder häufig vor seinen Stößen zu langen Überlegungen.

Dietrich — Keller 151:318 bei 20 Aufnahmen. Eine beiderseits schwache Auseinandersetzung, in der eigentlich nur die gut gespielte Serie von Keller von 74 Points in der 14. Aufnahme erwähnenswert ist.

Eder — Omland 354:500 bei 18 Aufnahmen. Zweieinhalb Stunden währte diese Auseinandersetzung, in der Eder nach 4 Aufnahmen mit 151:50 in Front lag. Doch dann kam Omland, eine Serie von 133 Points in der 14. Aufnahme brachte endgültig die Wende zu seinen Gunsten.

Suchsland — Dietrich 500:85 bei 16 Aufnahmen. In der 2. Aufnahme mit 102 Points und in der 6. Aufnahme mit 111 Points bringt sich der Titelverteidiger klar in Führung, die Begegnung nimmt ihren erwarteten Verlauf.

Omland — Schütze 500:86 bei 14 Aufnahmen. Bis zur 7. Aufnahme gelangt den Kontrahenten nichts nennenswertes. Erst danach entspricht Omland den Erwartungen, verbucht Serien von 171 und 159 Points. Die Partie endet wie vorausgesehen.

Suchsland — Eder 500:500 bei 16 Aufnahmen. Wollte Suchsland seine Titelchancen erneut wahren, so mußte er mit 9 bzw. 10 Aufnahmen gewinnen. Bei



FRANK EDER von Aufbau Börde Magdeburg (Vordergrund) wurde Vizemeister in der Freien Partie.

Fotos (2) Klos

der 9. Aufnahme kommt er mit 297 Points auch fast an die bisherige Höchstserie des Turniers von Omland (298 Points) heran. Doch Eder kontert sofort mit 247 Points, so daß es bei 9 Aufnahmen 366:401 steht. Weiter wogt das Geschehen auf und ab. Guter Sport wird geboten das Duell endet remis. — Damit hat Suchsland seinen Titel verspielt, der Karl-Marx-Städter Omland hingegen ist auf Grund der Schrittmacherdienste von Eder bereits am Ziel.

Keller — Schütze 500:147 bei 18 Aufnahmen. Bei einem Erfolg mit einem entsprechend gutem GD winkt Keller noch die Silbermedaille. Serien von 170 bzw. 210 Points sind der Grundstein dafür, daß Keller am 2. Tag noch hoffen kann. Mit ihm haben aber gleichfalls

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

Suchsland und Eder Chancen auf den 2. Rang. — Was brachte nun der 2. Tag?

Dietrich — Schütze 169:100 bei 20 Aufnahmen. Es ist ein beiderseitiges Abtasten, lediglich kleine Serien kommen zustande. Schließlich setzt sich Dietrich durch und wird damit Fünfter.

Keller — Eder 158:366 bei 20 Aufnahmen. Gewinnt Eder oder geht die Partie remis aus, sind die Plätze 2 bis 4 weiter offen. So kommt es, daß beide mit „Ladehemmungen“ spielen. Dennoch Eder ist insgesamt der klar bessere, er gewinnt verdient. Weiterhin ist alles offen . . .

Suchsland — Omland 422:500 bei 12 Aufnahmen. „Alles oder nichts“ kann

nur noch die Devise für Suchsland lauten. Setzt er sich durch, bekommt er die Silbermedaille, spielt er unentschieden, wird er Dritter, verliert er gar, gibt es keine Medaille für ihn! Nun, nach 10 Aufnahmen liegt Omland mit 431:199 schon klar in Führung, dann aber fängt sich der Suhler, in der 11. Aufnahme werden für ihn 121 Points registriert. Neuer Stand 431:320 für den bereits feststehenden Meister. Doch Omland ist ja mit seiner 11. Aufnahme noch dran, beendet diese mit 49 Points. Danach ist Suchsland sehr gut im Stoß. Leider aber reißt seine Serie bei 102 Points durch einen Kopfstoß ab. Diese Chance nutzt Omland für sich, holt sich die fehlenden 20 Points zum Sieg. Die Meisterschaft in der Freien Partie ist entschieden, alle Plazierungen stehen fest.

Der Abschlußstand der DDR-Meisterschaften in der Freien Partie

		GD	BED	HS	Qual.-GD
1. Omland	10:0	32,356	55,55	298	25,29
2. Eder	7:3	20,904	31,25	247	15,64
3. Keller	6:4	17,414	27,77	252	10,11
4. Suchsland	5:5	28,195	31,25	297	Titelv.
5. Dietrich	2:8	7,781	8,45	71	16,40
6. Schütze	0:10	9,188	—	69	Ersatz

Turnierdurchschnitt 18,656



DER DDR-MEISTER in der Freien Partie, Siegfried Omland, in Aktion.

Staffeleinteilung im Carambolbereich

Am 26. dieses Monats nimmt die BC-Oberliga mit den Begegnungen Berlin gegen Bitterfeld, Sondershausen — Schwarzta und Dresden — Karl-Marx-Stadt die Saison 1981/82 in Angriff. Beendet wird die Meisterschaft am 6. März 1982. Die DDR-Ligateams hingegen nahmen bereits am 12. September ihre Punktspiele auf. Hier die Staffeleinteilungen:

OBERLIGA

Eska Karl-Marx-Stadt
Kraftverkehr Dresden
Chemie Bitterfeld
Glückauf Sondershausen
Empor Brandenburger Tor
Chemie Schwarzta

Anmerkung: Aufsteiger Rudolstadt spielt jetzt unter Chemie Schwarzta.

I. DDR-LIGA, STAFFEL 1

Chemie Lichtenberg
Aktivist Mittenwalde
Turbine Cottbus
Lok Senftenberg
Motor Ludwigsfelde

I. DDR-LIGA, STAFFEL 2

Motor Ammendorf
Aufbau Börde Magdeburg I

Nachruf

Die ZTK (BC) gibt mit tiefer Anteilnahme bekannt, daß ihr langjähriges Mitglied, der Protokollführer und Bezirksfachauschußvorsitzende

HERMANN HOFFMANN

am 31. Juli 1981 im Alter von 75 Jahren verstorben ist. Mit ihm verliert die ZTK (BC) einen ehrenamtlichen Sportfunktionär, der jederzeit sein Bestes für den Billardsport gab. Uneigennützig stellte er jederzeit seinen reichen Erfahrungsschatz dem DBSV zur Verfügung, wirkte unter anderem auch als Mitarbeiter im Fachorgan „BILLARD“.

Wir werden das Andenken an Hermann Hoffmann stets in Ehren halten.

ZTK (BC)
Eberhard Helmich
Vorsitzender

Fortschritt Meerane
Aktivist Haselbach
Chemie Meißen

I. DDR-LIGA, STAFFEL 3

HSG Universität Jena
Chemie Bernburg
Motor ET Suhl
Motor Neustadt
Turbine Erfurt

II. DDR-LIGA, STAFFEL 1

Motor Babelsberg
Aufbau Börde Magdeburg II
Empor Landsberg
Chemie Sandersdorf
EBT Berlin II
Lok Staffurt

II. DDR-LIGA, STAFFEL 2

Eska Karl-Marx-Stadt II
Motor Mickten
Lok Wahren-Leipzig
Stahl Freital
Fortschritt Glaucha

II. DDR-LIGA, STAFFEL 3

TSG Naumburg
Bergland Schleiz
Metall Gera
Turbine Erfurt II
Motor Ammendorf II
Chemie Buna-Schkopau

Achtung: Für das Spieljahr 1981/82 wurde beschlossen, in der DDR-Liga keinen Absteiger zu ermitteln, damit künftig in allen Staffeln mit 6 Teams gespielt werden kann.

Kurz informiert

AUFSTEIGER zur BC-Oberliga ist auch weiterhin das Ligateam mit dem besten MGD.

*

EINE TEILNAHME an DDR-Meisterschaften (BC) ist ab 1982 nur noch möglich, wenn der vorgesehene Starter mindestens die Hälfte der Punktspiele in seiner Sektion nachweisen kann.

Der Pokalsieger bezwang den Meister

Ausschließlich Auswärtssiege in der 4. Pokalhauptrunde im BK

Tschernitz — Stahl Brandenburg
1449:1495

Der bis in diese Runde vorgedrungene Cottbuser Bezirksvertreter setzte sich gegen den ersatzgeschwächten Oberligaaufsteiger Stahl tapfer zur Wehr. Durch 296 Points seines Startspielers Schulze lag man bis zum 5. Starter verheißungsvoll im Rennen, ehe Willi Blawid mit 282:241 gegen Hlawatschke den Sieg sicherstellte.

Weißenborn — Ascota Karl-Marx-Stadt
1547:1602

In diesem Bezirksderby gelang den Karl-Marx-Städtern ein doch etwas überraschender Sieg, zumal mit Autengruber und Rother zwei wichtige Stützen fehlten. Entscheidend war wohl, daß Zika gegen Günter Hommola nicht nur die 18 Points Vorsprung halten konnte, sondern mit 293:256 sogar noch 37 gutmachte.

Spremberg — Motor Reick
1568:1629

Die größte Überraschung schaffte Reick in diesem Spiel. Ein Ergebnis, das in Punktspielen Seltenheitswert hat, ein Sieg in Spremberg. Die Dresdner spielten konzentriert von Anfang an und lagen stets leicht in Führung. Wille brachte als 5. Starter durch 310 Points die Gastgeber erstmals in Front, doch Manfred Hähne machte mit 297 gegen den enttäuschenden Hardy Schneider (229) alles klar und bewahrte seiner Mannschaft die Chance, den Pokal zu verteidigen.

W.-P.-St. Guben — Turbine Cottbus
1571:1645

Auch in diesem Spiel also ein Auswärtssieg, der ebenfalls bis zum 5. Star-

ter auf des Messers Schneide stand. Da stand es 1057:1053 für die Gubener. Doch ein überragender Lothar Blawid erspielte mit 318 einen Vorsprung von 60 Points, den Frank Leyer natürlich nicht mehr aus der Hand gab.

Damit steht fest, daß die drei Erstplatzierten des Vorjahres wieder in der Endrunde um den Pokal streiten, wobei sie diesmal durch die Brandenburger einen ernsthaften Konkurrenten finden werden, der in Bestbesetzung durchaus Ambitionen geltend machen könnte.

In der 3. Hauptrunde blieben Überraschungen aus. Bis auf Chemie Tschernitz II setzten sich ausschließlich die Oberligisten durch, wobei Cottbus, Ascota und Weißenborn die besten Ergebnisse erzielten. Überragende Einzelleistungen erreichten für ihre Mannschaften L. Blawid 321, Keiler (Guben) 288, Pietzsch (Tabak) 297, Kochsiek 293 und Appel (Ascota) 298, Gottschalk (Stahl) 302, Gürbig (Tschernitz) 293, Gerd und Günter Hommola 292 bzw. 317 sowie H. Fischer (Spremberg) mit 314 Points.

Resultate der 3. Hauptrunde: **Stahl Brandenburg** — Aufbau SW Leipzig (Leipzig nicht angetreten), **Motor Reick** gegen Motor Schönau 1556:1447, **Turbine Cottbus** — Rotation Dresden 1630 zu 1233, **Einheit Luckenwalde** — **Traktor Spremberg** 1425:1560, **Chemie W.-P.-St. Guben** — Tabak Dresden 1570:1516, **Ascota Karl-Marx-Stadt** — Stahl NW Leipzig 1625:1434, **Chemie Tschernitz II** gegen Medizin Luckenwalde 1416:1380, **Chemie Tschernitz I** — **Rotation Weißenborn** 1550:1629.

ROLF GEBHARDT



EX-MEISTER TURBINE COTTBUS, der in der abgelaufenen Saison mit Rang 3 vorlieb nehmen mußte, hofft nun auf die neue Meisterschaftsserie. Auch möchten sich die Lausitzer Billardkegler beim diesjährigen Pokalfinale, das sie nunmehr zum dritten Male erreichten, schadlos halten. Auf dem Foto von links nach rechts: Leyer, Matthiaschk, Blawid, Hendrichke, Bock, Schmidt.

Foto: Matthiaschk

Antwort auf Leserfragen

Bezugnehmend auf die Anfrage in „BILLARD“, Ausgabe 7/8, möchte ich folgende Erklärung zu der Frage abgeben, warum in unserem Fachorgan in letzter Zeit so unregelmäßig über das Geschehen aus der BK-DDR-Liga (Ost) berichtet wurde. Verbindungsmann zum Fachblatt ist der Sportfreund Rudi Schmidt, der von mir alle Berichte erhalten hat. Warum diese nicht weitergeleitet wurden, entzieht sich meiner Kenntnis. Deshalb möchte ich die Abschlußtabelle der vergangenen Saison nachreichen, sowie die Neuansetzungen bekanntgeben.

HARRY INDERHEES, Staffelleiter

BK-Liga (Ost), Abschluß 80/81

Stahl Brandenburg	22:6	1589,86
Einheit Luckenwalde	22:6	1530,43
Chemie Tschernitz	16:12	1550,79
SG Groß Gaglow	14:14	1506,29
Leuthen — Großsedlitz		
Aufbau Neuzauche	10:18	1431,79
SG Burg	8:10	1453,79
Medizin Luckenwalde	6:22	1395,50

ANSETZUNGEN:

19. 9. 1981, 11.00 Uhr

Neugersdorf — Gaglow
Neuzauche — Leuthen
Dresden — Tschernitz
Groß-Sedlitz — Mulkwitz

20. 9. 1981, 10.00 Uhr

Neugersdorf — Leuthen
Neuzauche — Gaglow
Dresden — Mulkwitz
Großsedlitz — Tschernitz

10. 10. 1981, 11.00 Uhr

Gaglow — Großsedlitz
Leuthen — Dresden
Mulkwitz — Neugersdorf
Tschernitz — Neuzauche

11. 10. 1981, 10.00 Uhr

Gaglow — Dresden
Leuthen — rGroßsedlitz
Mulkwitz — Neuzauche
Tschernitz — Neugersdorf

31. 10. 1981, 11.00 Uhr

Gaglow — Mulkwitz
Leuthen — Tschernitz
Dresden — Neuzauche
Großsedlitz — Neugersdorf

1. 11. 1981, 10.00 Uhr

Gaglow — Tschernitz
Leuthen — Mulkwitz
Dresden — Neugersdorf
Großsedlitz — Neuzauche

21. 11. 1981, 11.00 Uhr

Leuthen — Gaglow
Dresden — Großsedlitz
Neuzauche — Neugersdorf
Tschernitz — Mulkwitz

Fortsetzung auf Seite 7

Fortsetzung von Seite 6

9. 1. 1982, 11.00 Uhr

Gaglow — Neugersdorf
Leuthen — Neuzauche
Tschernitz — Dresden
Mulkwitz — Großsedlitz

Babelsberger Bilanz

Von GERHARD RIBBECK,
Sektionsleiter der Teams

Die BC-Sektion von Motor Babelsberg, nunmehr seit 1955 im Wettbewerb, konnte auch die Serie 1980/81 mit guten Resultaten abschließen. As der Motor-Sektion ist nach wie vor Claus Schubert. Seit 1969 vermochte er sich regelmäßig zu den DDR-Meisterschaften zu qualifizieren, 1981 errang er in Bernburg den 4. Platz. Indes: Bei den Bezirkstitelkämpfen 1981 mußte der Routinier diesmal dem Mittenwalder Jürgen Neumann den 1. Rang überlassen: Der Seriensieger seit 1965 war damit das erste Mal geschlagen!

Das Team von Motor Babelsberg errang in der II. DDR-Liga den zweiten Platz. Diese Leistung gewinnt an Gewicht, da einige turniererfahrene Akteure (Petrucco und Ackermann) nicht mehr mit von der Partie waren. Die 2. Motor-Vertretung, die in der Kreisklasse mit den Kollektiven von Motor Ludwigsfelde, Berlin-Mitte sowie Mittenwalde die Kräfte mißt, errang den Staffelsieg. Bemerkenswert, daß die Mannschaft ausschließlich aus Jugendlichen besteht, was für eine gute Nachwuchsarbeit bei den Filmstädtern spricht. Beim traditionellen Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier erreichten die jungen Sportler übrigens einen zweiten Rang.

Erfreulich auch die Tatsache, daß von den 21 Mitgliedern 18 die Bedingungen des Sportabzeichens „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ ablegten. Zur Saisonbilanz zählen weiterhin die Platzierungen des Motor-Nachwuchses bei der Kreis-Kinder- und Jugendspartakiade. Zwei Gold-, eine Silber- und eine Bronzemedaille wurden dort erkämpft.

Soweit unser Fazit, auf das wir durchaus stolz sind. Trotzdem muß auch gesagt werden, daß bei allen Bemühungen um den Nachwuchs gerade bei den Anfängern häufig ein großer Abgang zu verzeichnen ist. So müssen die Übungsleiter immer wieder mit neuen Interessenten beginnen. Indes: Wir sind optimistisch und freuen uns auf die nun bevorstehende Saison, die uns neue Wettkämpfe und neue Freundschaften bringen wird.

10. 1. 1982, 10.00 Uhr

Leuthen — Neugersdorf
Gaglow — Neuzauche
Mulkwitz — Dresden
Tschernitz — Großsedlitz

23. 1. 1982, 11.00 Uhr

Großsedlitz — Gaglow
Dresden — Leuthen
Neugersdorf — Mulkwitz
Neuzauche — Tschernitz

24. 1. 1982, 10.00 Uhr

Dresden — Gaglow
Großsedlitz — Leuthen
Neuzauche — Mulkwitz
Neugersdorf — Tschernitz

13. 2. 1982, 11.00 Uhr

Mulkwitz — Gaglow
Tschernitz — Leuthen
Neuzauche — Dresden
Neugersdorf — Großsedlitz

14. 2. 1982, 10.00 Uhr

Tschernitz — Gaglow
Mulkwitz — Leuthen
Neugersdorf — Dresden
Neuzauche — Großsedlitz

6. 3. 1982, 11.00 Uhr

Gaglow — Leuthen
Großsedlitz — Dresden
Neugersdorf — Neuzauche
Mulkwitz — Tschernitz

Aus den Bezirken

KARL-MARX-STADT

Letzte Plätze für Favoriten

BC-Bestenermittlung 1981

In der Klasse 1, welche in Reichenbach ausgetragen wurde, standen sich ein Meeraner und drei Reichenbacher Sportfreunde gegenüber. Nach dem ersten Durchgang waren die Weichen gestellt, der Sieger konnte nur Bauch oder Zöphel heißen, denn beide Sportfreunde gewannen ihre erste Partie souverän. Im dritten Durchgang mußte dann die Entscheidung fallen, denn hier trafen die beiden Sportfreunde aufeinander. Nach einem spannenden Kampf gewann Sportfreund Bauch aus Meerane mit 2 Points Vorsprung.

Die Klasse 2 fand in Zwickau statt. Diese Klasse sah 5 Sportfreunde am Start, von denen 2 Sportfreunde als Favoriten angesehen werden konnten. Diese zwei Sportfreunde setzten sich dann auch nach sehr spannenden Partien durch. Beide hatten bis zum letzten Durchgang jeweils eine Partie verloren, so daß die Entscheidung bis zum Schluß offen blieb. Sportfreund Mittenzwei aus Zwickau hatte gegenüber Sportfreund Schönhoff aus Glauchau den besseren Generaldurchschnitt, so daß er die letzte Partie, welche er gegen den Schwächsten dieser Klasse spielen mußte, ruhig angehen konnte. Sportfreund Schönhoff dagegen mußte in seiner letzten Partie noch einmal ganz konzentriert zu Werke gehen. Sportfreund Schönhoff gewann und mußte nun noch das Ergebnis der anderen Partien abwarten. In dieser anderen Partie geschah das Unglaubliche: Sportfreund Mittenzwei verlor und mußte sich trotz des besseren GD mit dem 2. Platz begnügen.

Bei herrlichstem Sommerwetter fand die Bestenermittlung der Klasse 3 in Hartenstein statt. Das warme Wetter war wahrscheinlich der Grund für mangelnde Leistungen. So war es auch möglich, daß der Spieler mit dem besten GD auf dem letzten Platz landete. Nach verhältnismäßig schnellem Spielverlauf siegte Sportfreund Schöniger aus Hartenstein.

In der Klasse 4 in Meerane standen sich 5 Sportfreunde gegenüber, 2 Sportfreunde aus Hartenstein und 3 Sportfreunde aus Meerane. Trotz des Heimvorteils gelang es keinem Meeraner, den ersten Platz zu erreichen. Dieser Platz wurde durch 4 gewonnene Partien von Sportfreund Mettner aus Hartenstein erkämpft. Da bei den Sportfreunden Findeisen und Lösche von Meerane Punktgleichheit vorlag, mußte der GD über Platz 2 und 3 entscheiden. Hier entschieden Hundertstel für Sportfreund Lösche. Die Sportfreundin Sommer, die einzige weibliche Teilnehmerin der Bestenermittlungen, die im Vorjahr den 1. Platz in der Klasse 5 belegt hatte, konnte bei den diesjährigen Bestenermittlungen nicht überzeugen. Ihre gezeigten Leistungen entsprachen bei weitem nicht den Erwartungen.

In der Klasse 5, diese fand in Glauchau statt, waren 5 Sportfreunde am Start, vier aus Glauchau und einer aus Meerane. Die größten Aussichten auf den 1. Platz hatten die Sportfreunde Jaenchen und Hemmann aus Glauchau. Die drei anderen Sportfreunde versuchten es den beiden so schwer wie nur möglich zu machen, was ihnen teilweise auch gelang. So gewann zum Beispiel der außer Wertung spielende Sportfreund Schönhoff gegen die Sportfreunde Jaenchen und Hemmann. Am Ende des Turniers belegte Sportfreund Hemmann den 1. Platz. Sportfreund Jaenchen, welcher den besten GD erreichte, mußte sich mit dem 4. Platz zufrieden geben. Sogar der außer Wertung spielende Schönhoff war besser als Sportfreund Jaenchen.

Die Bestenermittlungen der Klassen 6 und 7 in Karl-Marx-Stadt zeichneten sich durch konzentriertes Spiel und freundschaftliche Atmosphäre aus. Besonders hervorzuheben ist die Leistung des Sportfreundes Schmidt aus Glauchau, welcher den besten GD von 46,84 Points, den besten Einzeldurchschnitt von 300,00

Fortsetzung auf Seite 8

Kegeln und Fußball gehörten dazu

Die Caramboler von Aktivist Haselbach und Jablonec (CSSR) trafen sich zu ihrem nunmehr 11. Vergleich, wobei diesmal die Haselbacher die Gastgeber waren. Herzlich begrüßt vom Bürgermeister und BSG-Vorsitzenden der Haselbacher, Sportfreund Leube, fühlten sich die Gäste aus dem befreundeten Nachbarland sofort wohl.

Am Sonnabend begann das Turnier, wobei sich der Nachwuchs von Aktivist überraschend gut schlug, während die „Großen“ aus Jablonec

auf dem für sie ungewohnten größeren Billard nicht wie gewohnt zu recht kamen. Schließlich konnte der Technische Leiter einen 16:14-Erfolg für Haselbach verkünden. Neben dem sportlichen Vergleich hatte der Gastgeber für ein jederzeit abwechslungsreiches Programm gesorgt, zudem u. a. auch ein kleines Kegel- und Fußballturnier zählten. Im Frühjahr des kommenden Jahres kommt es zum nächsten Vergleich zwischen beiden Mannschaften.

K. UHLMANN

Aus den Bezirken

Fortsetzung
von Seite 7

Points und die höchste Serie von 300 Points erzielte. Mit seiner Leistung überraschte auch Sportfreund Fischer aus Karl-Marx-Stadt. Er konnte durch eine gute Spielweise den 2. Platz in der Klasse 6 erringen. Durch ein etwas unglückliches Spiel von Schmidt in der entscheidenden Partie gegen Lüpfer konnte der Meeraner Sportfreund knapp gewinnen und sich so den Bezirksmeistertitel 1981 sichern. Dazu herzlichen Glückwunsch!

In der Klasse 6 und 7 bewahrheitete sich zum vierten Mal bei den diesjährigen Bestenermittlungen, daß nicht immer die Leistungsstärksten gewinnen.

Ergebnisübersicht

Klasse 1		Punkte	GD
Bauch, J.	Meerane	8:0	3,15
Zöphel, H.	Reichenbach	4:4	2,05
Hochmuth	Reichenbach	2:6	1,55
Proksch	Reichenbach	2:6	1,48
Klasse 2		Punkte	GD
Schönhoff	Glauchau	6:2	3,57
Mittenzwei	Zwickau	4:4	4,17
Lorenz	Zwickau	4:4	3,01
Bauch, U.	Meerane	4:4	2,78
Steffen	Reichenbach	2:6	2,44
Klasse 3		Punkte	GD
Schöniger	Hartenstein	6:2	3,77
Hoppe	Zwickau	5:3	3,26
Colditz	Meerane	4:4	2,86
Klemm	Zwickau	3:5	2,90
Ody	Hartenstein	2:6	3,86
Klasse 4		Punkte	GD
Mettner	Hartenstein	8:0	6,71
Lösche	Meerane	4:4	5,75
Findeisen	Meerane	4:4	5,69
Sommer	Meerane	2:6	4,42
Weigert	Hartenstein	2:6	3,86
Klasse 5		Punkte	GD
Hemann	Glauchau	6:2	6,45
Schumann	Glauchau	4:4	6,12
Knüpfner	Meerane	4:4	5,70
Janchen	Glauchau	2:6	6,70

Klasse 6		Punkte	GD
Omland	Karl-Marx-St.	8:0	24,48
Fischer	Karl-Marx-St.	2:6	15,37
Jennert	Karl-Marx-St.	0:8	15,47

Klasse 7		Punkte	GD
Lüpfer, J.	Meerane	6:2	25,77
Schmidt, R.	Glauchau	4:4	46,84

BAUCH/LÖSCHE

Küchler vor DDR-Meister Günter Hommola

Von den BK-Bezirksmeisterschaften der Männer und Junioren sowie den Bezirksbestenermittlungen der Leistungsklassen II und III wurden diese Plazierungen gemeldet:

Leistungsklasse I

1. Küchler	Heckert	299,00
2. Hommola, Gü.	Weißborn	295,21
3. Zika	Ascota	275,16

Wichtig für Caramboler

Ab sofort gilt: In der Freien Partie hat der Spieler das Recht, feststehende Bälle abzuspülen bzw. aufstellen zu lassen. Dieser Passus wurde von der CEB übernommen.

Qualifikation zur DDR-Meisterschaft:
Freie Partie: BM = 500 Points oder 25 Aufnahmen
Cadre 52/2: BM = 300 Points oder 15 Aufnahmen
Cadre 47/2: BM = 400 Points oder 25 Aufnahmen
Dreiband: BM = 50 Points oder 100 Aufnahmen

4. Autengruber	Ascota	277,21
5. Pohlert	Schönau	262,71
6. Heymann	Ascota	267,41
7. Heyder	Ascota	275,00
8. Jungmans	Schönau	268,50
9. Kochsiek	Ascota	268,28

Junioren

1. Hommola, Ge.	Weißborn	290,93
2. Tschelzek, H.	Weißborn	261,28
3. Autengruber	Ascota	227,20

Leistungsklasse II

1. Appel	Ascota	257,33
2. Grünzig	West	253,93
3. Martin, R.	Aue	256,60
4. Hechfellner	Ascota	253,46
5. Lau	Turbine	257,70
6. Lathan, Gw.	Heckert	252,93

Leistungsklasse III

1. Müller	VTB	238,30
2. Aurich	Leukersdorf	236,20
3. Ihle	Ascota	233,30
4. Schulze	Leukersdorf	233,10
5. Soremski	Ascota	233,00
6. Schüppel	Turbine	237,30

Die Bezirksmeisterschaften der Pioniere, Schüler B, Schüler A und der Jugend, die in Hirschfeld ausgetragen wurden, brachten diese Resultate:

Pioniere, weiblich

1. Hohmann	Hirschfeld	105,8
------------	------------	-------

Pioniere, männlich

1. Deger	Hirschfeld	115,8
----------	------------	-------

Schüler B, weiblich

1. Kuhnt	Berthelsdorf	95,8
----------	--------------	------

Schüler B, männlich

1. Zojdz	Berthelsdorf	161,9
2. Lutz	Hirschfeld	120,5
3. Hohmann	Hirschfeld	123,0

Schüler A, weiblich

1. Eilenberger	Weißborn	184,4
2. Tschelzek	Weißborn	145,5

Schüler A, männlich

1. Inkermann	Berthelsdorf	157,5
--------------	--------------	-------

Jugend

1. H. Tschelzek	Weißborn	243,4
2. J. Tschelzek	Weißborn	150,2
3. Thau	Heckert	140,4

ECKHART GRAZEK

BK-Kreiseinzelmeisterschaften und Bestenermittlungen von Freiberg

Einzelmeisterschaften

Senioren		
Gü. Hommola	Weißborn	558

Junioren

Ge. Hommola	Weißborn	585
-------------	----------	-----

Fortsetzung auf Seite 9

Aus den Bezirken

Fortsetzung
von Seite 8

H. Tschelzek	Weißeborn	525
Jugend		
I. Tschelzek	Weißeborn	498
Schüler A (weibl.)		
Eilenberger	Weißeborn	328
Tschelzek	Weißeborn	328
Schüler A		
Inkermann	Berthelsdorf	318
Schüler B (weibl.)		
Kuhnt	Berthelsdorf	206
Schüler B		
Zojdz	Berthelsdorf	339
Pionier (weibl.)		
Hohmann	Hirschfeld	211
Pionier		
Deger	Hirschfeld	240
Leistungsklasse II		
Gu. Hommola	Weißeborn	548
Bellmann	Oberbobritzsch	503
Leistungsklasse III		
Lange	Brand Erbisdorf	468
Schubert	Oberbobritzsch	464
Nickel	Halsbrücke	414
Leistungsklasse IV		
Klotzsche	Niederbobritzsch	494
Heinze	Oberbobritzsch	451
Martin	Niederbobritzsch	437
Leistungsklasse V		
Ficke	Niederbobritzsch	390
Winkler	Langhennersdorf	384
Leistungsklasse VI		
Schneider	Oberbobritzsch	356
Schneider	Conradsdorf	416
Wanitschek	Hirschfeld	357
Haufe	Conradsdorf	343
Zojdz	Berthelsdorf	343

RICHTER

COTTBUS

Finsterwalde wieder dabei

Resümee der BC-Saison

In der abgelaufenen Saison beteiligten sich wiederum 57 Sportfreunde aus vier Sektionen an den Mannschafts- bzw. Einzelwettbewerben des Bezirkes. Die bereits an dieser Stelle kritisierte Zurückhaltung des KFA Finsterwalde zur Frage der dortigen Sektion kann heute positiv beantwortet werden. In Abstimmung mit den örtlichen Organen und auf Initiative des Kreisfachausschussvor-

sitzenden Ramthun wurden die Meinungsverschiedenheiten beseitigt, so daß Empor Finsterwalde in dem jetzt beginnenden Spieljahr wieder mit von der Partie sein wird.

Doch zurück zur abgelaufenen Saison. Die Mannschaftsmeisterschaften wurden wiederum in den Spielklassen I, DDR-Liga, Bezirksliga und Bezirksklasse beschickt.

(15,36) und O. Kirscht (12,50). Lok Hoyerswerda behauptete auch diesmal einen Mittelplatz, ohne allerdings Steigerungen vorzuweisen. Durchaus gute Spieler wie Lukas, Dr. Simonis und Hörenz vermögen derzeit nicht, an ihr wahres Können anzuknüpfen. Turbine Cottbus II fand sich erneut als Schlußlicht wieder. Das Fehlen von Schwämmlein und die offensichtliche Stagnation



RÜCKBLLENDE auf die Bezirksmeisterschaften 1980 von Cottbus in der Freien Partie, die folgende Teilnehmer vereinte: S. Kirscht, M. Wache, R. Birne, Fritsch sowie Kube (v. l. n. r.).
Foto: Kirscht

I. DDR-Liga

Hier waren die Teams von Lok Senftenberg und Turbine Cottbus vertreten, wobei die Plazierungen bekannt sind. Zu bemerken ist, daß die Senftenberger aufgrund ihrer schwachen Leistung bei Berlin-Mitte den möglichen 3. Rang noch an Cottbus abgaben. Und das — obwohl scheinbar alle Vertretungen am Schlußtag für Senftenberg spielten, wenn man sich die Resultate betrachtet. So sprang für Lok erneut nur der vorletzte Rang heraus.

Bezirksliga

Zum sechsten Mal in Folge belegte Lok Senftenberg II den 1. Platz, diesmal sogar ungeschlagen. Damit muß der Bezirksfachausschuß für die kommende Saison einen neuen Pokal zur Verfügung stellen, der Dritte übrigens. Für die Lok-Akteure spricht ihre stete Begeisterung für den Billardsport, die Ausgeglichenheit aller Spieler sowie beachtliche Einzelleistungen wie die von Kern

der anderen Akteure ließ keine bessere Rangfolge zu. Nicht ein Doppelpunktgewinn sprang für Turbine II heraus.

Bezirksklasse

Ein Jahr genügte, um aus dem Lehrling Lok Senftenberg III den Meister zu machen. Ungeschlagen und mit dem MGD von 2,64 dominierte die Mannschaft, wobei der GD von Petrich (5,55) und der BED des gleichen Aktiven von 9,09 herausragten. Während die dienstältesten Spieler P. Kachel und Schoepke einen Leistungsabfall verzeichneten, drängen nun die jungen Aktiven Petrich, Döcher Luge und Felsmann mit Macht nach! Das zweitplatzierte Kollektiv, Empor Mühlberg, vermochte mit dem MGD von 1,80 (Vorjahr 1,74) die Resultate von 1980 nicht wesentlich zu verbessern. Ursache dafür dürften nicht die fehlende Begeisterung, sondern der fehlende Spielmacher und das Nichtnutzen der Möglichkeiten im Bezirksmaßstab sein. Gedacht ist hier an jene Qualifizierungsveranstaltungen, die nicht genutzt wurden. — Bei den ehemaligen guten Spielern von Turbine Cottbus III ist der Leistungsabfall altersbedingt. Zahlreiche Sektionsmitglieder kommen ihren Verpflichtungen in der Mannschaft nicht mehr nach, beteiligen sich lediglich noch an den „Hauswettkämpfen“. Der Nachwuchs hingegen zeigt trotz der vielen Vorbilder in der Sektion zu wenig Reife. Denn an Vorbildern fehlt es Cl. Neudeck, T. Birne und Mucha nun wahrlich nicht.

Fortsetzung auf Seite 10

Anzeige

Die BC-Sektion der TSG Naumburg sucht auf diesem Wege ein gut erhaltenes Turnier-Billard. Zuschriften bitte an Klaus Olstinski, 4800 Naumburg, August-Bebel-Straße 30.

Aus den Bezirken

Fortsetzung
von Seite 9

Bezirksmeisterschaften

Cadre 52/2

Nach Festlegung der Technischen Kommission starten zu den Bezirksbestenermittlungen und Meisterschaften nur Aktive, die die entsprechenden Kreis-Veranstaltungen gespielt haben. Im Cadre 52/2 hatten nur die Senftenberger Qualifikationen gespielt, so daß zu der Bezirksmeisterschaft nur der Titelverteidiger aus Cottbus, Fritsch, geladen werden konnte. Dieser tat sich dann allerdings merklich schwer, obwohl es hierbei auch um die Qualifikation zur DDR-Meisterschaft ging. Das Ergebnis (Kube, Kirscht, S., Fritsch) ging nach den Regeln demnach in Ordnung, ist aber nicht repräsentativ für die Leistungsstärke im Bezirk.

Freie Partie

Hier steht die Ermittlung des Meisters noch aus. Mit der Wiederzulassung von Scheel ist der Vergleich zwischen diesem und dessen Gemeinschaftskame-

(3,14) und HS (18) nachweisen konnte. Die Aktiven aus Cottbus und Hoyerswerda, die schon im Vorjahr dabei waren, konnten leider keinerlei Nachweis der Steigerung im GD, besonders aber in der Spielauffassung erbringen.

Klasse 6

Der Senftenberger Petrich zeigte hier seine verbesserte Leistungsstärke. Nur sein Gemeinschaftskamerad Döscher hätte ihm den Titel streitig machen können. Die Ergebnisse (Petrich — GD 3,75; Döscher — GD 3,23) waren gut.

Klasse 5

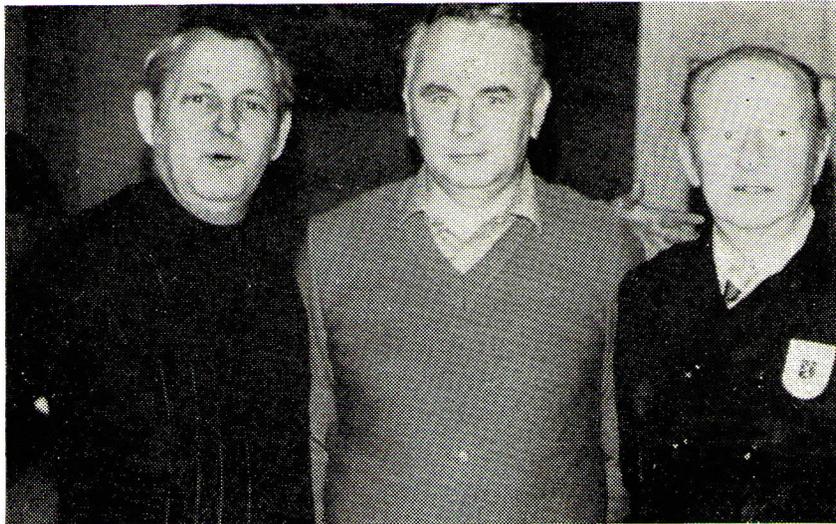
Von dieser Klasse können wiederum keine herausragenden Ergebnisse gemeldet werden. Seit dem Jahre 1978 werden hier die Erwartungen nicht mehr erfüllt.

Klasse 4

Gegenüber den Ergebnissen von 1980 hat wohl nur Olaf Kirscht die Ehre gerettet, ohne allerdings Bäume ausgerissen zu haben.

Klasse 3

Im Siegerergebnis entschied bei gleichem GD der bessere BED zu Gunsten des Hoyerswerdaers Lukas gegenüber



DREI AUS DEM TEAM von Empor Mühlberg, das diesmal in der Cottbuser BC-Bezirksklasse den 1. Platz an Lok Senftenberg III abgeben mußte. V. l. n. r.: Baier, Dr. Jacobi, Zeifig. Foto: Kirscht

raden Fritsch wiederum interessant. Die Cottbuser Birne, R. und Wache und der Senftenberger Kube haben wohl nur Aussichten auf den 3. Platz.

Bezirksbestenermittlungen

Klasse 7

Von 16 Anwärtern aus 3 Sektionen (auch diesjährig hatte unverständlicherweise Mühlberg keinerlei Bestenermittlungen gespielt) wurden 10 geladen; sieben traten dann an. Wie bereits berichtet, errang Lok Senftenberg alle Medaillen, wobei besonders Daniel Mieth beachtliche Ergebnisse im GD

dem Cottbuser Hedrich. Beide erreichten einen GD von 6,90 und eine Wertzahl von 276,00. Bedenkt man, daß Hedrich bei einer HS von 106 keinen besseren BED erreichen konnte, so ist dies bedenklich. Über das Abschneiden von Mieth, B. (Senftenberg) und Wittig (Cottbus) erübrigt sich jeder Kommentar.

Klasse 2

Kirscht, S., der in dieser Klasse keinen weiteren Qualifizierten als Kontrahenten hatte, wurde als Gegner dem Sieger der Klasse 3 zugeordnet. Im Ergebnis brachte es Ersterer mit einem GD von 14,89 zu einem für ihn gutes Resultat.

Nachwuchsturnier

Das diesjährige Nachwuchsturnier gab mit je zwei gemeldeten jungen Sportlern aus Senftenberg und Cottbus ein schlechtes Beispiel. Die Diskrepanz zwischen den Auffassungen des BFA in Person des Techn. Leiters (BC), der den jungen Sportlern zahlreiche Wettkämpfe bieten möchte, um diese bei der „Stange“ zu halten und den Sektionen, die den jungen Spielern diese verwehren, kommt hier besonders zum Ausdruck.

Jedenfalls waren bisher bei jedem Nachwuchsturnier erfreulich gute Leistungen feststellbar; diesmal von dem gerade von den DDR-Schüler-Meisterschaften (7. Platz) zurückgekehrten Senftenberger Daniel Mieth.

Zusammenfassung

Die intensive Tätigkeit des BFA und die Einwirkung der Technischen Kommission BC auf die Wettkampftätigkeit im Bezirk läßt für unseren Sport in Zukunft eine weitere Breite erhoffen. Die Schaffung einer Nachwuchsliga mit Mannschaften aus allen Sektionen kann weiterhin zur Belebung des Wettkampfgeschehens beitragen. Die erzielten Ergebnisse der Sektion Lok Senftenberg in den Mannschafts- und Einzelwettbewerben (von 26 möglichen Medaillen wurden allein 13 errungen) sprechen für eine gute Breitenentwicklung. Andere Sektionen könnten hier durchaus gleichziehen, wenn die Arbeit der Leitungen etwas konzentrierter erfolgen würde.

SIEGFRIED KIRSCHT

Nur 4 Aktive

Zum diesjährigen BC-Bezirksnachwuchsturnier hatten lediglich die Sektionen von Lok Senftenberg und Turbine Cottbus gemeldet. So waren nur 4 Aktive mit von der Partie, wobei sich der Siebente der 81er DDR-Schülermeisterschaften, Daniel Mieth, vor keine Probleme gestellt sah. Ungeschlagen und mit guten Resultaten belegte er Rang 1. Die Resultate:

Mieth	Senftenberg	8:0	3,38	35
Neudeck	T. Cottbus	6:2	1,22	12
Henk	Senftenberg	2:6	1,02	9
Birne, T.	T. Cottbus	0:8	0,41	3

S. KIRSCHT

Nur Rieger überbot seinen Durchschnitt

Von den BEM im Billardkegeln

In Forst fanden die diesjährigen BK-Einzelmeisterschaften statt, wobei die TSG Noßdorf der Ausrichter war. In der Leistungsklasse I vermochte dabei nur der neue Titelträger Werner Rieger seinen Durchschnitt zu überbieten, alle anderen Akteure hatten offensichtlich Schwierigkeiten mit dem Material. Zum letzten Mal hatte Rieger übrigens 1967

Fortsetzung auf Seite 11

Aus den Bezirken

Fortsetzung
von Seite 10

auf dem höchsten Siegereppchen ge-
standen, verständlich, daß er bei der
Meisterehrung Rührung zeigte.

Die Übersicht der Leistungsklasse I:

Rieger	T. Spremberg	579
Wille	T. Spremberg	565
Blawid	T. Cottbus	551
Gormann	SG Burg	545
Fladrich	Chemie Guben	537
Schuster	Chemie Guben	526
Jürgensen	T. Spremberg	518
Fischer	Chemie Guben	515
Gürbig	Ch. Tschernitz	508
Fischer	Chemie Guben	507
Jurk	Leuthen/O.	483
Schneider	T. Spremberg	482

Leistungsklasse II

Die Aktiven vermochten bis auf die
Letztplatzierten die Punktspielergebnisse
zu bestätigen. Souverän der Sieger Wer-
ner Scholta aus Mulkwitz.

Scholta	Mulkwitz	537
Inderhess	Groß Gaglow	522
Zech	SG Gablenz	507
Paulick	SG Mulkwitz	501
Lehmann	Groß Gaglow	478
Albrecht	Neuzauche	432

Junioren

In Abwesenheit von H.-J. Bock, der
seinen Ehrendienst in der Nationalen
Volksarmee versieht, sowie den ohne
Wertung spielenden Zschörneck aus Gu-
ben, nutzte Frank Fumfah von der
TSG Noßdorf die Gunst der Stunde, so
daß am Ende auch der Veranstalter sei-
nen Meister hatte.

Fumfah	TSG Noßdorf	499
Poyda	SG Bohsdorf	480
Lichtblau	Groß Gaglow	444
Meier	Chemie Guben	439

Jugend

Die Erstplatzierten überzeugten voll,
wobei Dirk Seglitz aus Bohsdorf mit
seinen 287 Points im ersten Durchgang
für das beste Resultat des zweiten Tages
verantwortlich zeichnete.

Säglitz	SG Bohsdorf	532
Dürre	Leuthen/O.	496
Tiefel	Weißwasser	442
Jarick	SG Burg	396
Treuger	Brieske	382
Kunz	Weißwasser	365

Schüler A

Hier konnten mit Genugtuung die
besten Ergebnisse registriert werden,
die bisher jemals in dieser Klasse ge-
boten wurden. Die Titelvergabe fiel
äußerst knapp aus.

May	T. Spremberg	533
Schindler	Leuthen/O.	529
Berg	Brieske	514
Pötschke	SG Burg	473
Kunz	Weißwasser	441
Wassermann	Zerkwitz	410

Schüler B

Bernd Rother machte schon im ersten
Durchgang mit seinen 265 Points alles
klar. Auf den folgenden Plätzen folgten
Radensdorfer Spieler, die damit die

gute Nachwuchsarbeit bei dieser Sport-
gemeinschaft bestätigten.

Rother	T. Cottbus	484
Kaselow	Radensdorf	393
Piesker	Radensdorf	382
Markus	Zerkwitz	346
Lux	Leuthen/O.	277
Würsig	Brieske	256

Knaben

Große Sympathie erwarben sich die
Jüngsten. Unter den Anfeuerungen
der Zuschauer erreichten Ulf Rieger und
Jörg Piesker nach den obligaten zwei
Durchgängen jeweils 379 Points. So
mußte also eine Stichpartie entscheiden.
Hier setzte sich der Jüngste des Feldes,
Ulf Rieger, durch. Nach dem Erfolg des
Vaters also ein weiterer Titel für die
Riegers.

Rieger	T. Spremberg	379
Piesker	Radensdorf	379
Gramatke	Zerkwitz	339
Kruse	Leuthen/O.	291
Linke	Radensdorf	289
Böttcher	Heidemühl	225

Der TSG Noßdorf herzlichen Dank
für die großartige Organisation, den
zahlreichen Kampfrichtern und Helfern
ein dickes Lob. Da ist auch das Gast-
stättenhepaar für die gute Bewirtung
mit gemeint. Besonderer Dank den
Sportfreunden Tischer und Urbanek!
Anerkennung gleichfalls Horst Korla,
Gerhard Scheel und Franz Komorowski
für die Lenkung und Leitung der Titel-
kämpfe.

Nach der Punktetabelle (Platz 1 =
6 Punkte, dann abwärts bis Rang 6 =
1 Punkt) wurde Traktor Spremberg die
erfolgreichste Sportgemeinschaft der
81er Titelkämpfe. Auch hier die kom-
plette Übersicht:

1. Traktor Spremberg	23
2. SG Radensdorf	16
3. Traktor Leuthen/Oßnig	13
4. SG Bohsdorf	11
5. SG Groß Gaglow	11
6. Turbine Cottbus	10
7. SG Mulkwitz	9
8. SG Burg	9
9. SG Zerkwitz	8
10. Aktivist Brieske	7
11. Chemie Weißwasser	7
12. TSG Noßdorf	6
13. W.-P.-St. Guben	6
14. Aufbau Gablenz	4
15. Traktor Groß Leuthen	2
16. SG Heidemühl	1
17. Aufbau Neuzauche	1

WALTER PIESKER

DRESDEN

Übersicht über die BK-Meister- schaft des Bezirks

Männer, Klasse 1	Pktsp. Ø
Pietzsch	Tabak Dresden 298,28
Schikade	Emp. Zittau 275,00
Zimmermann	Emp. Zittau 274,64
Hähne, M.	Dresden Reick 308,21
Leuteritz	Tabak Dresden 278,71
Höcker	Dresden Reick 278,87
Hähne, L.	Dresden Reick 287,14
Vogt	Emp. Zittau 270,07
Schlieben	Lok Görlitz 268,17
Berndt	Dresden Reick 276,00

Männer, Klasse 2

Rechenberg, H.	Stahl Freital	251,93
Fellendorf	Emp. Zittau	258,15
Langer	Großsedlitz	259,93
Breton	Lok Görlitz	257,37
Behrend	Tabak Dresden	247,00
Weber	Emp. Zittau	247,93

Männer, Klasse 3

Walther, M.	Rot. Dresden	236,73
Brachmann	Rot. Dresden	238,71
Hauptmann	Emp. Zittau	239,57
Müller	Lok Görlitz	238,00
Brettschneider	Großsedlitz	239,25
Grützner	ISG Hagenwerd.	238,80

Junioren

Hiemann	Dresden Reick	219,69
Störr	Emp. Zittau	230,93
Löffler	Aufbau Hartau	217,08
Demin, B.	Fortschr. Zittau	231,85
Herzog	Bischofswerda	213,45

Frauen

Görner, G.	Stahl Freital	161,66
Börners, M.	Stahl Freital	176,18

KURT BAUM

BERLIN

Klare Angelegenheit für das Empor-Team

Unangefochtener Staffelsieger in der
BC-Kreisklasse von Berlin wurde die
Mannschaft von Empor Brandenburger
Tor, die mit beachtlichen Leistungen
aufwartete. Nur das Team von Turbine
konnte einigermaßen mithalten und
dem Staffelsieger in der letzten Begeg-
nung einen Punkt abnehmen. Der Ta-
bellenstand von Motor Baumschulenweg
entspricht nicht dem Leistungsvermögen
dieses Kollektivs, das erst in den letzten
Spielen zu seiner wahren Stärke fand.
Anerkennung verdient Lok Mitte, das
trotz deutlicher Überlegenheit tapfer
durchhielt. Eine Aufwärtentwicklung
wird sicher auch beim Letzten nicht aus-
bleiben. Der Abschlußstand:

Brandenburger Tor	15:1	3,49	45
Turbine Berlin	12:4	3,01	34
Friedrichshain	8:8	2,60	28
Baumschulenweg	3:13	2,70	26
Lok Mitte Berlin	2:14	2,17	26

	GD	HS
Gleboff (Empor)	4,03	33
Zahn (Empor)	3,93	36
Kraus (Empor)	3,73	35
Stüwe (Baumschulenweg)	3,66	26
Scheer (Empor)	3,28	45
Nissel (Turbine)	3,20	21
Hartmann (Turbine)	3,18	25
Ziebold (Turbine)	3,13	30
Cierniewski (Turbine)	3,01	27
Franke (Friedrichshain)	2,92	23
Lehmann (Friedrichshain)	2,86	27
Kranzow (Friedrichshain)	2,69	28
Böttche (Empor)	2,68	32
Munzel (Baumschulenweg)	2,59	19
Reinhardt (B'schulenweg)	2,58	17
Stein (Lok Mitte)	2,51	23
Nieke (Friedrichshain)	2,47	24
Moeller (Baumschulenweg)	2,46	20
Zanner (Lok Mitte)	2,43	26
Deland (Turbine)	2,42	26
Pohl (Lok Mitte)	2,08	19
Gabriel (Baumschulenweg)	2,06	14
Persch (Lok Mitte)	1,75	15
Philipp (Lok Mitte)	1,72	13
Borisch (Friedrichshain)	1,70	11

PROF. DR. WERNER DRAEGER

Das Starterfeld zur Einzelmeisterschaft in Wendisch-Rietz

Vom 11. bis 13. September hat Günter Hommola Titel zu verteidigen

In Wendisch-Rietz im Bezirk Frankfurt (Oder) finden in diesem Monat die DDR-Einzelmeisterschaften im Billardkegeln statt. Titelverteidiger bei den Senioren ist der Weißenborner Günter Hommola, der im Vorjahr in Leipzig nach 4 Durchgängen auf einen GD von 300,75 Points kam. „Silber“ errang 1980 Manfred Hähne (292,75), „Bronze“ ging an Günter Wille (289,00). Bei den Junioren hatte sich mit Gerd Hommola ein weiteres Hommola-Familienmitglied aus Weißenborn durchgesetzt. Wie wird die Meisterschaft diesmal ausgehen? Hier das Starterfeld:

SENIOREN:

1. Hähne	Motor Dresden-Reick	308,21	MKI
2. Wille	Traktor Spremberg	301,5	MKI
3. Gottschalk	Stahl NW Leipzig	299,35	MKI
4. Blawid	Turbine Cottbus	298,78	MKI
5. Fladrich	Chemie WPSt. Guben	297,86	MKI
6. Thoms	Einheit Luckenwalde	295,77	MKI
7. Hommola	Rotation Weißenborn	295,77	MKI
8. Kückler	CSG Fritz Heckert KMST	299	
9. Pietzsch	Empor Tabak Dresden	298,28	
10. Leyer	Turbine Cottbus	290,07	
11. Gürbig	Chemie Tschernitz	289,92	
12. Hähne	Motor Dresden-Reick	287,14	
13. Rieger	Traktor Spremberg	285,07	
14. Schneider	Traktor Spremberg	284,64	
15. Gormann	SG Burg	284	
16. Fischer	Traktor Spremberg	281,85	
17. Hengmith	Aufbau Brandenburg	280,58	
18. Schuster	Chemie WPSt. Guben	280,15	
19. Sypli	Stahl Brandenburg	279,43	
20. Höcker	Motor Dresden-Reick	278,87	
21. Leuteritz	Empor Tabak Dresden	278,71	
22. Autengruber	Motor Ascota KMSt.	277,21	

JUNIOREN:

1. Hommola	Rotation Weißenborn	290,93
2. Bock	Turbine Cottbus	286,85
3. Zschörneck	Chemie WPSt. Guben	262,5
4. Tschelzek	Rotation Weißenborn	261,28
5. Fumfahr	TSG Noßdorf	251,85
6. Rönnspieß	Empor Spaatz	246,6

Billard war eine Woche lang Trumpf

Briesener BK-Sektion hatte 10jähriges Jubiläum

Anlässlich ihres 10jährigen Bestehens veranstaltete die SG Frischauf Briesen im Bezirk Cottbus ein umfangreiches Programm. Erfreulich, daß das Jubiläum gemeinsam mit dem Rat der Gemeinde vorbereitet werden konnte. Die Briesener Sportfreunde werteten diese Tatsache als eine Anerkennung für ihre guten gesellschaftlichen und sportlichen Leistungen.

Eine Woche lang herrschte im „Neuen Sportheim“ von Briesen ein reger Wettbewerb. So wurden in allen Klassen die Sektionsmeister ermittelt und die 1. und 2. Mannschaft empfang höherklassige Vertretungen.

Höhepunkt war das Freundschaftsspiel des Dritten unserer BK-Oberliga, Turbine Cottbus, gegen die „Erste“ von Briesen. Erwartungsgemäß siegten die Bezirksstädter klar mit 1566:1178, wobei Lothar Blawid mit 327 Points für das beste Einzelresultat sorgte.

Am Abend trafen sich alle Beteiligten zu einem gemütlichen Beisammensein, bei dem natürlich auch gefachsimpelt wurde. Briesens Sektionsleiter Max Schmalzer gab einen Überblick über die Entwicklung der Sektion. Für ihre Verdienste um den BK-Sport wurden die Sportfreunde Schmalzer, Lauck, Rattei, Buder und Schiemenz ausgezeichnet.

R. H.

Unser Lob für:



Manfred Tischer

Vorsitzender der ZTK (BC)

Der jetzt als Vorsitzender der ZTK (BK) wirkende Manfred Tischer ist seit 1951 Mitglied des DTSB der DDR und leitete über viele Jahre hinweg die Bezirksklasse Ost von Cottbus. Der 43jährige Meister der Volkseigenen Industrie entdeckte seine Liebe für den Billardsport 1964 und war fortan als Aktiver mit Begeisterung dabei. Der Noßdorfer, der auf Grund seiner Sachlichkeit geschätzt ist, fühlte sich aber von jeher über das Billardspiel hinaus für seine TSG verantwortlich. Seine nie versiegenden Aktivitäten waren und sind sprichwörtlich, so daß seine über 12 Jahre währende ehrenamtliche Tätigkeit als BSG-Vorsitzender der TSG Noßdorf nicht von ungefähr kam. Auch als Mitglied des DTSB-Kreisvorstandes verdiente er sich Anerkennung, genau wie seine Arbeit im VEB Wäschereimaschinenbau hoch geschätzt ist. Für das soeben gesagte sprechen Auszeichnungen wie die als Aktivist der sozialistischen Arbeit und die mit den Ehrenadeln des DTSB der DDR in Bronze und des DBSV der DDR in Silber.

Wünschen wir Manfred Tischer in seiner neuen ehrenamtlichen Funktion als Vorsitzender der ZTK der Billardkegler Gesundheit, Freude und Schaffenskraft. Übrigens: Als Technischer Leiter bleibt er auch seiner Gemeinschaft weiter treu. Und daß der diesjährige Bezirksmeister der Junioren von der TSG Noßdorf kommt, unterstreicht, daß Manfred Tischer auch auf seine ehrenamtliche Arbeit als Übungsleiter stolz sein kann.

WALTER PIESKER

Anzeige

Zwei Anzeigetafeln (600 × 800 mm) abzugeben. Aufnahmen zweistellig (dreistellig möglich), Points 2 × dreistellig. Preis jeweils 150 Mark. Anfragen an Siegfried Kirscht, 7840 Senftenberg, B.-Kellermann-Straße 3.